

16.05.2007



muss man die Füße nicht hochlegen, sondern kann auch eine Summer School besuchen. (Bild: Stock.XCHNG / Matthew Bowden)

## Sommerzeit, Studienzeit

*Jetzt bewerben für Sommeruniversitäten*

*Von Svenja Üing*

**Wer die vorlesungsfreien Wochen im Sommer auch dafür nutzen möchte, seine Studienschwerpunkte zu vertiefen oder einfach mal über den Tellerrand zu schauen und in ganz andere Fächer hineinzuschnuppern, hat bei einer der vielen Sommerunis oder Summer Schools Gelegenheit dazu. Die meisten Programme starten in den Monaten Juli oder August.**

Zum Beispiel bei der FUBIS, der Internationalen Sommer-Universität der FU Berlin. Die lädt in diesem Jahr schon zum zehnten Mal Studierende aus aller Welt für ein paar Wochen in ihre Hörsäle ein. Der Schwerpunkt der Veranstaltungen liegt auf den Geistes- und Sozialwissenschaften, sagt Ansgar Gessner, Programmkoordinator der FUBIS:

"Besonders spannend ist unser European Studies Course. Das ist ein Dozent der Stanford University in Kalifornien. Es wird morgens sehr, sehr intensiv studiert über die Europäische Union, es sitzen Studenten aus der ganzen Welt am Tisch. Und nachmittags geht Herr Brückner mit unseren Studenten ins Auswärtige Amt, in Botschaften, organisiert ganz exklusive Round Table Diskussionen mit Politikern und Administratoren des Auswärtigen Amtes, so dass die Studenten europäische Politik in Deutschland auch wirklich erleben können."

In Spezialgebiete eintauchen und mit anderen Studierenden und Wissenschaftlern in Kontakt treten, das steht im Vordergrund der zahlreichen Sommerunis. Das Gros der Programme findet in den Monaten Juli/August statt und dauert wenige Tage bis ein paar Wochen. An den Kosten für Unterricht und Unterkunft müssen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer allerdings beteiligen:

"In diesem Jahr vergeben wir Stipendien einer Schweizer Stiftung und des DAAD, so dass wir noch versuchen, das abzufedern."

Die bei einer Sommeruni erbrachten Studienleistungen fließen dafür aber auch in den Rest des Studiums mit ein, sagt Ansgar Gessner von der FU Berlin:

"Unsere Evaluationen und Umfragen ergeben, dass sich mehr als 80 Prozent unserer Studierenden die Leistungen, die sie bei uns erwerben, bei ihrer Heimatuniversität anrechnen."

Viele der bundesweiten Sommerprogramme sprechen aber nicht nur Studierende an. Die "Summer University for Fair Trade Management" der Uni Köln richtet sich beispielsweise an derzeitige und zukünftige Führungskräfte aus aller Welt. Gerade bei diesen international ausgerichteten Sommerunis wird in Seminaren und Vorlesungen Englisch gesprochen.

Es gibt aber auch spezielle Programme ausschließlich für Frauen, meist im naturwissenschaftlich-technischen Bereich. Dazu zählt zum Beispiel die bundesweite Bremer "Informatica Feminale". Veronika Oechterin ist die wissenschaftliche Leiterin der "Informatica":

"Es geht darum, dass den Frauen, die in diesen Zusammenhängen tätig sind und sich auch mit Frauen vernetzen möchten, dazu die Gelegenheit haben, und das eben auch auf fachlicher Ebene passiert. Und diesen Kontakt auch von den Studentinnen zu den berufstätigen Frauen herzustellen, ist eben auch ein wichtiges Ziel dieser Sommeruniversitäten."

Noch einen Schritt weiter geht die Ingolstädter "Summer Challenge". Sie bringt Studierende und Unternehmensvertreter zusammen - und zwar auf dem Sportplatz. Beim Beachvolleyball oder Beachvölkerball können Studierende mit potentiellen Arbeitgebern sportlich in Kontakt treten:

"Wir bieten wirklich allen Universitäten deutschlandweit die Möglichkeit teilzunehmen, und zwar in diesen so genannten Allstar-Teams, das heißt die Studenten können sich bei uns bewerben mit Lebenslauf und wir leiten das weiter an unsere Partnerunternehmen und die wählen dann quasi ihre Mitspieler aus und spielen dann in den verschiedenen Sportarten mit den Studenten zusammen."

Die weniger Sportlichen können aber auch als Fan anreisen.

Wie die anderen Sommerunis bietet auch die Summer Challenge ein buntes Rahmenprogramm. Je nach Uni kann man Museen besuchen, an Stadtrundfahrten teilnehmen oder sich abends beim Grillen entspannen. Fast immer ist die Zahl der Teilnehmer an den Summer Schools aber begrenzt. Wer sich für ein Programm entschieden hat, sollte sich also möglichst rasch anmelden, sagt Ansgar Gessner von der Berliner FUBIS:

"Die ganz kurz entschlossenen sollten am besten auf unsere Webseite gehen, [www.fubis.org](http://www.fubis.org), und sich dort dann durchklicken zu Term I und Term II und sich online anmelden."